

Gott des Lebens, wir bitten Dich für alle Menschen, die an Dich glauben und mit Dir leben. Stärke unser Vertrauen auf das Leben, das den Tod überwindet.

Wir bitten Dich für unsere Gemeinden. Erneuere uns durch deinen Geist und stärke uns durch Dein Wort, damit wir Deine frohe Botschaft lebendig und glaubwürdig bezeugen.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in der Politik, in der Wirtschaft und der Verwaltung. Hilf, dass ihre Entscheidungen dem Frieden und dem Miteinander dienen.

Wir bitten Dich für alle, die Leid tragen an Leib und Seele. Sende ihnen Hilfe und Helfer. Stärke und tröste sie durch Deinen Segen.

Wir bitten Dich für alle, die sich für andere Menschen einsetzen. Erhalte ihnen das Engagement und die Kraft, dass sie gestärkt in den Dienst der Nächstenliebe gehen.

Gott des Lebens, geh mit uns auf allen Wegen, die vor uns liegen, auf den guten Wegen und auf den schweren. Lass uns überall Deine heilsame Nähe spüren.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Mach End, o Herr, mach Ende mit aller unsrer Not;
stärk unsre Füß und Hände und lass bis in den Tod
uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen sein,
so gehen unsre Wege gewiss zum Himmel ein.

Wo Barmherzigkeit beginnt

Lied, Gebete, Bibelwort und Gedanken
zum 4. Sonntag nach Trinitatis 2025

1. Befiehl du deine Wege und was dein Herze kränkt
der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn,
der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Dem Herren musst du trauen, wenn dir's soll wohlgerhehn;
auf sein Werk musst du schauen, wenn dein Werk soll bestehn.
Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbsteigner Pein
lässt Gott sich gar nichts nehmen, es muss erbeten sein.

Aus Psalm 42

Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Meine Seele dürstet nach Gott,
nach dem lebendigen Gott.

Wann werde ich dahin kommen,
dass ich Gottes Angesicht schaue?

Meine Tränen sind meine Speise Tag und Nacht,
weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

Daran will ich denken

und ausschütten mein Herz bei mir selbst:

wie ich einherzog in großer Schar,
mit ihnen zu wallen zum Hause Gottes

mit Frohlocken und Danken

in der Schar derer, die da feiern.

Was betrübst du dich, meine Seele,
und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,
dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist

Wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit . Amen.

Lesung aus dem Evangelium nach Lukas im 6. Kapitel

Jesus spricht:

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Und richtet nicht, so werdet ihr auch nicht gerichtet.

Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt.

Vergebt, so wird euch vergeben.

Gebt, so wird euch gegeben.

Ein volles, gedrücktes, gerütteltes und überfließendes Maß
wird man in euren Schoß geben;

denn eben mit dem Maß, mit dem ihr messt,
wird man euch zumessen.

Er sagte ihnen aber auch ein Gleichnis:

Kann denn ein Blinder einem Blinden den Weg weisen?

Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?

Ein Jünger steht nicht über dem Meister;
wer aber alles gelernt hat, der ist wie sein Meister.

Was siehst du den Splitter in deines Bruders Auge,
aber den Balken im eigenen Auge nimmst du nicht wahr?
Wie kannst du sagen zu deinem Bruder: Halt still, Bruder,
ich will dir den Splitter aus deinem Auge ziehen,
und du siehst selbst nicht den Balken in deinem Auge?

Du Heuchler, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge,
danach kannst du sehen
und den Splitter aus deines Bruders Auge ziehen.“

Nächstenliebe und Barmherzigkeit gelten als zentrale
Haltungen des christlichen Glaubens.

Einander mit dem Blick der Liebe zu begegnen, die Not des
Nächsten zu sehen—ohne diesen Anspruch ist unser Glaube
nicht vorstellbar.

Die Worte Jesu sind klar mit Ihrer Aufforderung:

„Seid barmherzig!“

Seid barmherzig mit den Menschen, denen Ihr begegnet.
Seid barmherzig mit den Menschen, mit denen Ihr es
schwer habt. Aber auch:

Seid barmherzig mit Euch selbst!

(Ich vermute, das ist der schwierigste Teil.)

Doch diese Forderung wäre ihrerseits ganz und gar
unbarmherzig und würde uns überfordern, wenn da nicht
noch ein zweiter Satz dazu stünde:

„Seid barmherzig, *wie auch euer Vater barmherzig ist.*“

Ohne dies würden wir gnadenlos scheitern, in die Grube
fallen. Denn wir können von uns aus nur als Blinde Blinde
führen. Der Balken in unserm Auge steckt zu tief.

Nur durch Gottes Barmherzigkeit können wir—dem Balken
im Auge zum Trotz—einander wirklich Gutes tun.

Nächstenliebe ist möglich, weil wir hören, dass wir von Gott
geliebt sind.

So singen und beten wir: „Befiehl dem Herrn deine Wege
und hoff auf IHN. Er wird's wohl machen.“

Amen.